
Abteilung: Fachbereich 2
Fachbereich: 2 - Frau Hornbach-Beckers
Sachbearbeiter: Frau Hornbach-Beckers (Tel. 02641/975-422)
Herr Lind (Tel. 02641/975-361)
Aktenzeichen: FB 2 - 2.1/2.2
Vorlage-Nr.: FB 2/061/2021

TAGESORDNUNGSPUNKT

Beratungsfolge:	Sitzung am:	ö/nö:	Zuständigkeit:
Kreis- und Umweltausschuss	08.11.2021	öffentlich	Kenntnisnahme

Sachstandsbericht Runder Tisch "(Wieder-)Aufbau der sozialen Infrastruktur"

Beschlussvorschlag:

Die Mitglieder des Kreis- und Umweltausschusses nehmen den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

Darlegung des Sachverhalts / Begründung:

Runder Tisch

Seit dem 23.07.2021 existiert auf Ebene des Fachbereichs „Jugend, Soziales und Gesundheit“ der sogenannte Runde Tisch „(Wieder-)Aufbau der sozialen Infrastruktur in den von Hochwasser betroffenen Kommunen“. Zwischenzeitlich setzt sich dieser zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern von rund 30 Organisationen/Institutionen und sozialen Diensten.

Vorliegend gilt es, die soziale Infrastruktur im Ahrtal zukunftsgerichtet weiterzuentwickeln. Gemeinsam mit verschiedenen Akteuren sollen nicht nur Empfehlungen erarbeitet, sondern auch Maßnahmen unter Beteiligung der Betroffenen umgesetzt werden. Die partizipative Ausgestaltung in den betreffenden Handlungsfeldern soll realisiert werden, indem eine enge Kooperation mit den bereits vor der Flut existierenden dezentralen Netzwerken sichergestellt wird. Diese stellen wichtige Ressourcen vor Ort dar, da sie den direkten Kontakt zu der betroffenen Bevölkerung gewährleisten können.

Der erwähnte Runde Tisch tagte zunächst einmal pro Woche. Nach 10 Treffen wurde entschieden, den Tagungsmodus auf monatliche Treffen festzulegen und darüber hinaus 4 Schwerpunktgruppen zu bilden. Aktuell erfolgte eine Ausweitung um eine fünfte Gruppe:

Arbeitsgruppe 1 - Kinder-, Jugend- und Familienbildungsarbeit

Die AG Jugendarbeit wurde seinerzeit auf Beschluss des Jugendhilfeausschusses eingerichtet und diskutiert seitdem über die inhaltliche Ausgestaltung und Förderung der Jugendarbeit im Kreis Ahrweiler. Um Synergien in der Diskussion zu nutzen, wurde die Arbeitsgemeinschaft vor dem Hintergrund der Flutkatastrophe um Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden Tisches sowie weitere hauptamtliche Fachkräfte in der Jugendarbeit erweitert.

In dieser Zusammensetzung tagte die Schwerpunktgruppe zum ersten Mal am 21.10.2021. Inhaltlich wurde die Flutkatastrophe aus der Perspektive der Jugendarbeit aufgegriffen. Konsens bestand darin, dass zukunftsgerichtet Kinder, Jugendliche und Familien so weit wie möglich in die anstehenden Entscheidungsprozesse in ihrem direkten Lebensumfeld eingebunden werden sollten. Viele Jugendliche haben sich in der akuten Krisensituation sehr stark eingebracht, engagiert und geholfen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass gerade auch die junge Generation bereits in Zeiten der Corona-Pandemie sich solidarisch zeigte. Konkrete Beteiligungsprojekte sollen in Kürze starten; dabei soll der Beratungsbus ebenfalls mit eingesetzt werden.

Arbeitsgruppe 2 - Seniorenarbeit

In der vorgenannten Arbeitsgruppe sind neben den Pflegestützpunkten die Gemeindegewestern plus Adenau-Altenahr und Bad Neuenahr-Ahrweiler/Grafschaft, ferner

das Mehrgenerationenhaus aus der Kreisstadt wie auch die Evangelische Kirche vertreten. Ab der nächsten Besprechung erfolgt eine Erweiterung um den Pflegestützpunkt Remagen, die Gemeindegemeinschaft plus Remagen-Sinzig sowie den SIS Senioreninformationsservice Sinzig. Geplant sind monatliche Treffen, um sich über den aktuellen Stand, Bedarfe wie auch Bedarfslösungen auszutauschen und abzustimmen.

Zunächst gilt es, einen Überblick über Angebote für Senioren in den Orten zu erstellen (virtuelle Landkarte). Der Aufbau einer Nachbarschaftshilfe in der Kreisstadt ist in Vorbereitung. Darüber hinaus ist im ländlichen Raum die Installierung eines Fahrdienstes geplant.

Arbeitsgruppe 3 - Initiative Jugendsozialarbeit, Schule, Handwerksberuf(ung) und Ausbildung

Nach der Schule in einem Betrieb eine Berufsausbildung zu beginnen, das ist der Wunsch vieler junger Menschen. Besonders das Handwerk will an der Ausbildung festhalten und dadurch den Fachkräftenachwuchs sichern. Auch Jugendliche aus prekären Lebenssituationen stellen für Unternehmen ein wichtiges Potenzial dar. Mit entsprechender Förderung können diese in die Ausbildung und auch in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Oftmals ist eine Unterstützung im Vorfeld und auch während der Ausbildung bei diesen Jugendlichen wichtig. Unternehmen nutzen bereits heute diese Ressourcen. Bei manchen Betrieben sind möglicherweise Vorbehalte vorhanden, die nicht selten auf Unkenntnis beruhen. So können Ausbildungsplätze durchaus auch gut mit jungen Menschen mit Behinderung besetzt werden. Die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe möchten eine entsprechende Initiative in Kooperation mit der Berufsbildenden Schule, der Janusz Korczak Förderschule und der Burgweg-Schule Burgbrohl sowie der Barbarossa Realschule plus Sinzig, der Handwerkskammer, den Trägern der Jugendsozialarbeit, den hauptamtlichen Jugendpflegerinnen und Jugendpflegern, Jobcenter und Agentur für Arbeit starten, da Unternehmen und insbesondere das Handwerk beim Wiederaufbau des Ahrtals hiervon profitieren könnten.

Arbeitsgruppe 4 - Psychosoziale Versorgung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Hohe Aufmerksamkeit erfährt von Beginn der Flutkatastrophe an der Bereich der „Psychosozialen Versorgung von Kindern, Jugendlichen, Familien und Erwachsenen.“ Lag der Schwerpunkt zunächst auf Kindern und Jugendlichen, erfolgte eine Ausweitung auf alle Generationen - siehe hierzu auch die nachstehenden Ausführungen zur Psychiatriekoordination.

Was den Bereich Kitas und Schulen anbetrifft, erfolgte bereits eine erste Bestandsaufnahme. So war der Schulpsychologische Dienst in den ersten Schulwochen nach den Sommerferien in den von der Flutkatastrophe betroffenen Schulen bzw. an deren provisorischen Standorten präsent. Daneben wurde seitens der Verwaltung eine Umfrage an den Kitas hinsichtlich möglicher Unterstützungsbedarfe durchgeführt. 18

Einrichtungen erhalten auf Basis der Rückmeldungen aktuell Erstgespräche mit einer psychologisch-therapeutischen Fachkraft, um die weitere Zusammenarbeit bzw. Unterstützung zu konkretisieren. Vorliegend kooperiert die Verwaltung ausschließlich mit qualifiziertem, in der Region ansässigem Personal.

Arbeitsgruppe 5 - Zusammenschluss der Wohlfahrtsverbände (Arbeitstitel folgt)

Die Teilnehmenden dieser jüngst gebildeten Schwerpunktgruppe haben sich bereits zweimal getroffen. Vertreten sind die nachstehenden Hilfsorganisationen: AWO, Bethel, Diakonie, DRK, Johanniter, Malteser sowie die Caritas, die vorliegend die Steuerung der Gruppe übernommen hat. Sie ist es auch, die den Informationsfluss in den Großen Runden Tisch sicherstellt und darüber hinaus wiederum dessen Ergebnisse zurückkoppelt. Um einen Überblick zu erhalten, welcher Wohlfahrtsverband bzw. welche Hilfsorganisation vor Ort wie auch inhaltlich tätig ist, werde aktuell eine tabellarische Übersicht erstellt. Hierbei orientiert man sich u. a. auch an den Schwerpunktgruppen.

Beratungsbus

Die Umsetzung durch die Kreisverwaltung erfolgt in Kooperation mit verschiedenen Institutionen. Eine wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch Professor Dr. Ulrich Deinet, Hochschule Düsseldorf. Die ersten zwei Monate des Einsatzes sollen genutzt werden, um Erfahrungswerte zu sammeln und Bedarfe zu ermitteln, einzuschätzen und in der Folge entsprechende Angebote zu entwickeln und vorzuhalten. Die Resonanz bei den Trägern ist durchweg positiv, da der Beratungsbus gute Möglichkeiten bieten würde, um sich in den verschiedenen Sozialräumen zu verorten. Weitere Träger haben ihre Bereitschaft zur Mitwirkung signalisiert, so die Polizei wie auch die Schuldnerberatung. Die Inanspruchnahme ist derzeit von Ort zu Ort unterschiedlich. Bisher nutzen überwiegend Eltern bzw. Erwachsene das Angebot. Im Rahmen der angedachten Beteiligungsprojekte für Kinder, Jugendliche und Familien soll daher der Beratungsbus in diese integriert werden - mit dem Ziel, möglicherweise vorhandene Hemmschwellen abzubauen. Der Inhalt der Beratungen variiert. Oftmals wenden sich Bürgerinnen und Bürger zunächst mit organisatorischen Fragen an die Fachkräfte, im weiteren Verlauf werden häufig sodann auch psychosoziale Themen angesprochen. Im Hinblick auf die Einsatzzeiten ist es angedacht, diese zeitlich um eine Stunde nach hinten zu verschieben. Wochenendeinsätze sowie Vororttermine an Heiligabend und Silvester sind derzeit in der Diskussion. Das Vorhaben erlangte bundesweite Aufmerksamkeit in den Medien.

Kooperationsvereinbarung zur Stärkung der psychischen Gesundheit im Ahrtal

Nach dem Landesgesetz über Hilfen bei psychischen Erkrankungen (PsychKHG) obliegen dem Kreis die Planung und Koordination von Hilfen für psychisch erkrankte Personen. Der Kreis erfüllt die Planungstätigkeit als Pflichtaufgabe der Selbstverwal-

tung.

Im Zuge der Flutkatastrophe sind zusätzliche Handlungsbedarfe entstanden, die einer professionellen Beratung und Unterstützung bedürfen. Zentrales Ziel ist die Vernetzung aller in die Versorgung und Hilfe für Traumatisierte involvierten Einrichtungen, Akteurinnen und Akteure. Um eine qualifizierte Psychiatriekoordination sicherzustellen, bedarf es einer zusätzlichen Personalisierung. Diese wurde auf Ebene des Kreises wie auch des rheinland-pfälzischen Gesundheitsministeriums erörtert. Das Land fördert über zwei Jahre eine Stelle, die sich hälftig auf die Dr. von Ehrenwall'sche Klinik und hälftig auf die DRK-Fachklinik verteilt. Hinzu kommen 1,5 Stellen, die der Hospizverein vorliegend zur Aufgabenerfüllung einbringt, der Kreis trägt pauschal die Sachkosten.

Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung wurde jüngst am 03.11.2021 unter Teilnahme von Minister Clemens Hoch von den Beteiligten unterzeichnet.

Aktuelle Situation der Kindertagesstätten

In den von Hochwasser betroffenen Kommunen - Verbandsgemeinden Adenau und Altenahr, Städte Bad Neuenahr-Ahrweiler und Sinzig - sind aufgrund von mittel- und langfristigen Schäden 816 Plätze weggefallen.

Hinsichtlich der konkreten Situation der einzelnen Einrichtungen, hier: aufgeteilt nach Gebietskörperschaften, wird auf die nachstehenden Ausführungen verwiesen:

Verbandsgemeinde Altenahr

In der Verbandsgemeinde Altenahr sind von 7 Kitas 2 Einrichtungen stark beschädigt. Insgesamt fallen dadurch rund 125 Plätze weg.

Im Dorfgemeinschaftshaus in Holzweiler wird aktuell ein Betreuungsangebot für 50 Kinder aus der katholischen Kindertagesstätte Dernau vorgehalten. Aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten wurde eine Sanierung der Einrichtung als nicht sinnvoll erachtet, so dass ein Abriss durch die zuständigen Stellen beschlossen wurde. Bezüglich eines Neubaus wurden durch die Verwaltung Gespräche mit der Kirchengemeinde, dem Bistum Trier, der Kita gGmbH und der Ortsgemeinde geführt. Erste Pläne liegen bereits vor und werden mit den zuständigen Stellen abgestimmt. Bis zur Umsetzung des angestrebten Neubaus ist eine Containerlösung geplant. Das Grundstück der Kindertagesstätte liegt nach den vorläufig ausgewiesenen Karten der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord nicht im Überschwemmungsgebiet.

Die kommunale Kindertagesstätte in Hönningen kann vollständig saniert werden. Derzeit werden die Kinder in dem ehemaligen Gebäude der katholischen Kindertagesstätte in Adenau betreut. Da sich die Kindertagesstätte innerhalb des Überschwemmungsgebiets und zusätzlich im vorläufig ausgewiesenen besonderen Gefahrenbereich befindet, ist eine angestrebte räumliche Erweiterung der Einrichtung

voraussichtlich nicht möglich. Eine etwaige Nutzung der angrenzenden Wohnung für die Kindertagesstätte sowie Hochwasserschutzmaßnahmen werden derzeit geprüft.

Die katholischen Einrichtungen in Altenahr und Mayschoß sowie die kommunalen Kitas in den Ortsgemeinden Berg, Kalenborn und Ahrbrück wurden durch die Flut nicht beschädigt.

Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler

Am stärksten von der Flutkatastrophe betroffen ist hinsichtlich der Kitas die Kreisstadt. Von 12 Kitas sind 8 Einrichtungen beschädigt. Insgesamt entfallen im Stadtgebiet 691 Plätze.

Die Katholische Kindertagesstätte Blandine-Merten-Haus wurde schwer beschädigt. Es zeichnet sich ab, dass ein Neubau notwendig wird. Hierzu ist die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler im Gespräch mit der Kirchengemeinde und dem Bistum Trier.

Durch die Firma KB Container GmbH wurde eine bestehende Container-Einrichtung angeboten. Die Einrichtung wird für ein Jahr kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Montage und der Transport erfolgen ebenfalls kostenfrei. Nach erfolgter Terrassierung des Grundstücks im Innovationspark Rheinland erfolgen die Lieferung und der anschließende Aufbau der Anlage ab der 45. Kalenderwoche.

Zur Überbrückung wurde ursprünglich auf einem Nachbargrundstück in der Gemeinde Grafschaft eine für die Kindertagesbetreuung geeignete Betreuung in Form von speziell hergerichteten Messezelten angestrebt. Bedingt durch das abschüssige Gelände und die damit verbundenen erhöhten Anforderungen an die Standsicherheit der Zeltkonstruktion wurde letztlich der Lantershofener Sportplatz als geeigneter Ausweichstandort gewählt, der durch die Gemeinde Grafschaft zur Verfügung gestellt wurde. Zwischenzeitlich ist die Kindertagesstätte dort in Betrieb gegangen - siehe nachstehende Fotos.



Die Evangelische Kita „Arche Noah“ im Mehrgenerationenhaus (MGH) weist starke Beschädigungen auf, kann allerdings vollumfänglich saniert werden.

Im MGH können in der ersten und dritten Etage Räumlichkeiten, hier: drei von fünf Gruppen, genutzt werden. Zusätzlich erfolgt eine Containerlösung auf dem Parkplatz des MGH, die aktuell aufgestellt wird und in Kürze in Betrieb genommen werden kann.

Die Katholische Kita „St. Pius“ wurde stark beschädigt und muss nach aktueller Kenntnis voraussichtlich abgerissen werden. Bezüglich des Wiederaufbaus ist die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler mit der Kirchengemeinde und dem Bistum Trier in Gesprächen. Die Einrichtung wurde teilweise ausgelagert ins Dorfgemeinschaftshaus der Gemeinde Grafschaft-Leimersdorf und kann dort seit dem 16.08.2021 ein Angebot für 50 Kinder vorhalten. Ende des Jahres erfolgt die Aufstellung einer Containeranlage durch die Gemeinde Grafschaft im Innovationspark Rheinland. In diese Anlage kann sodann die Kindertagesstätte bis zum Wiederaufbau ihren Betrieb fortführen.

Die Katholische Kita „St. Laurentius“ ist im Erdgeschoss stark beschädigt. Das erste Stockwerk ist nicht betroffen. Die Prüfung der Zukunftsfähigkeit des Gebäudes erfolgt derzeit durch die Kirchengemeinde. Es wird mit einer Sanierung der Einrichtung gerechnet. Als Alternativbetreuung werden Räumlichkeiten im Kloster Calvarienberg zur Verfügung gestellt. Hierdurch ist es möglich, für alle 100 Kinder ein Betreuungsangebot vorzuhalten - siehe nachstehende Fotos.



Die Städtische Kita „Rappelkiste“ ist ebenfalls im Erdgeschoss schwer beschädigt. Die Sanierung der Einrichtung erfolgt bereits. Durch die separaten Eingangsbereiche können die Räumlichkeiten im nicht beschädigten Obergeschoss genutzt werden. Darüber hinaus erfolgt eine zusätzliche Betreuung in den Räumlichkeiten der in der Nähe liegenden Alten Schule in Bachem. Der bisherige „Bauwagen“ der Einrichtung wird derzeit saniert und soll anschließend vorübergehend auf einem Grundstück in der Nähe Lourdes-Kapelle in Bachem aufgestellt und als naturpädagogische Gruppe

genutzt werden.

Die Integrative Caritas-Kindertagesstätte „St. Hildegard“ wurde durch die Flut stark beschädigt. Eine Sanierung der Einrichtung ist allerdings voraussichtlich möglich. Aktuell erfolgt eine Betreuung von allen Gruppen im Dorfgemeinschaftshaus in Birresdorf. Über die zukunftsfähige Nutzung und den eventuellen Ausbau der Einrichtung sowie die Möglichkeiten einer Zwischenlösung durch eine Containeranlage ist die Verwaltung mit dem Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e. V. im engen Austausch.

Die Katholische Kita „St. Mauritius“ im Stadtteil Heimersheim ist ebenfalls schwer beschädigt. Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler ist im Gespräch mit der Kirchengemeinde und dem Bistum Trier hinsichtlich eines Neubaus einer Einrichtung. Durch die Firma Kleusberg wird eine neue viergruppige Ersatz-Kindertagesstätte in Containerbauweise kostenlos zur Verfügung gestellt und wird aktuell auf dem Gelände des Bolzplatzes „Im Bülland“ im Stadtteil Heimersheim errichtet und Mitte November eröffnet.

Bis zur Fertigstellung können für 65 Kinder Container in der Gemeinde Grafschaft-Nierendorf als Ausweichbetreuung genutzt werden – siehe nachstehende Fotos.



Die betriebliche Kita MIKI, Marienhaus Klinikum, hat einen sanierungsfähigen Schaden. In den Räumlichkeiten des Krankenhauses kann für alle Kinder eine Ersatzbetreuung angeboten werden, bis die Sanierungsarbeiten in der Kindertagesstätte erfolgt sind. Über einen zukunftsfähigen Ausbau und eine eventuelle Erweiterung der Einrichtung ist die Verwaltung mit der Marienhaus GmbH im engen Austausch.

Weiterhin bietet die Katholische Familienbildungsstätte Bad Neuenahr-Ahrweiler e. V. zusätzlich eine Betreuung für bis zu 30 Kinder im Pfarrheim Grafschaft-Karweiler an.

Die Katholische Kindertagesstätte „St. Lambertus“ in Gimmigen, die Katholische Kindertagesstätte „Calvarienberg“ in Ahrweiler sowie die städtischen Einrichtungen in

Heimersheim „Sterntaler“ und Ramersbach „Sausewind“ wurden durch das Hochwasser nicht beschädigt und befinden sich im Regelbetrieb.

Verbandsgemeinde Adenau und Stadt Sinzig

In der Verbandsgemeinde Adenau und der Stadt Sinzig können alle Kitas räumlich genutzt werden. Es gibt vorliegend keinerlei Einschränkungen.

Im Auftrag

S. Hornbach-Beckers
Fachbereichsleiterin